



4. Kapitel.

Metas Erfahrungen.

Die erste Woche in Birkenholz ging besser zu Ende, als sie angefangen hatte. Meta, die zunächst fast auffässig geworden war, daß sie ins Loch eingespant werden sollte, fand allmählich beinahe Geschmack daran, eine von Frau Röders Sechsen zu sein. Hier war sie doch nicht immer allein wie zu Hause, und wenn es auch hieß fleißig zu sein und die Hände zu regen, so gab es auch stets bei der Arbeit etwas zu schwätzen und zu lachen. Besonders mit Eveline von Heyden ließ es sich gar gut die kleinen häuslichen Obliegenheiten erfüllen. Eveline that alles so anmütig und liebenswürdig. Wenn Meta sich über etwas beklagte, nahm sie es ihr ohne ein Wort zu verlieren ab, und wenn Meta ungeduldig wurde, blieb sie immer freundlich und sanft, so daß sich Meta gewöhnlich nachher schämte, daß sie sich hatte gehen lassen. Es war wohl Absicht von Frau Röder gewesen, daß sie die widerpenstige Meta ihrer Nichte zur Gefährtin zugeteilt hatte, und ohne daß Meta es wußte oder gar wollte, hatte die Fügsamkeit Evelines und ihr feines, leises Wesen einen guten Einfluß auf sie. Zudem war jene mehrere Jahre älter als Meta, was dieser auch Eindruck machte, denn wenn die fast achtzehnjährige Eveline sich darein schickte auf den Knien zu liegen und Staub zu wischen, Lampen zu putzen, in den Schränken Ordnung zu machen und Eßgeschirr herbeizutragen oder fortzuräumen, dann konnte es Meta schließlich auch thun. Die liebste Beschäftigung, von denen, die man Meta übertragen hatte, war ihr die, den Blumentisch zu ordnen und die Vasen für den Eßtisch zurecht zu machen. Auf Frau Röders Blumentisch in der Veranda fanden sich zu jeder Zeit die wunder-